







## NIGHTAMTLICHER TEIL

WEITERE MELDUNGEN

FRAKTIONSBEITRÄGE

## Einbau der Lüftungsanlagen war ein Kraftakt mit vielen Hürden

Manuel Steinbrenner und Udo Holzmann blicken zurück



Die - bereits bunt beklebte - Lüftungsanlage im hinteren Teil eines Klassenzimmers der Grundschule Morlautern.

**Baudezernent Manuel Steinbrenner und der Leiter des Referats Gebäudewirtschaft, Udo Holzmann, haben vor einigen Tagen gemeinsam mit allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen im Rathaus den Einbau der Raumlufttechnischen (RLT) Anlagen in Schulen und Kitas evaluiert. Dieser sei ein „Riesenkraftakt“ gewesen, wie es Udo Holzmann bezeichnete, eine „Operation am offenen Herzen, die man so nicht mehr machen wollen würde“, so Manuel Steinbrenner.**

Rückblickend betrachtet scheint die Geschichte der Lüftungsanlagen eine typische Geschichte der Covid-19-Pandemie zu sein. Nicht alles, was zu einem bestimmten Zeitpunkt gut gemeint war, muss sich rückblickend als sinnvoll herausgestellt haben. Und nicht alles, was andere machen, muss man nachahmen. Dass die Geschichte in Kaiserslautern doch ein gutes Ende nahm und eine sinnvolle Geschichte wurde, ist dem Weitblick der damaligen Verantwortlichen zu verdanken.

Denn die stationären Systeme, für die man sich in Kaiserslautern entschied und die bis heute in 235 Räumen ihren Dienst tun, haben einen Benefit über die Luftfilterung hinaus. Sie ermöglichen, in Abhängigkeit von der Raumluftqualität, den permanenten Austausch „verbrauchter“ Luft gegen vorgefilterte Frischluft von außen. Die zugeführte Luft wird mittels Wärmer- und Feuchterückgewinnung im Winter kostenlos vorgewärmt und im Sommer dezent vorgekühlt. Die Raumluftqualität kann somit permanent unter einer hygienischen Kohlendioxidkonzentration von 1000 ppm gehalten werden – eine Luftgüte, die mit regelmäßigem Stoßlüften über Fenster praktisch kaum erreichbar ist. Im Vergleich zur klassischen Fensterlüftung über weit geöffnete Flügel sind somit erhebliche Energieeinsparungen zu erwarten. Ein weiterer positiver Aspekt ist der Effekt der freien Nacht- auskühlung. Sind im Sommer nachts

die Außentemperaturen geringer als in den mit Wärme aufgeladenen Klassenräumen, „spülen“ die Lüftungsgeräte die Säle automatisch mit kühlerer frischer Außenluft. Dies sorgt für geringere Innentemperaturen beim morgendlichen Start in den Klassen- und Kita-Räumen der Kinder.

„Für uns war klar: Wenn wir es machen, dann machen wir es dauerhaft und richtig, mit professionellen Anlagen mit Wärmerückgewinnung“, schaute Udo Holzmann zurück in die Frühzeit der Pandemie, als hemdsärmelig zusammengeschreinerter Do-It-Yourself-Lüftungslösungen in Klassenzimmern deutschlandweit wortwörtlich ebenso Schule machten wie simple mobile Luftfilter. Klar sei aber auch gewesen: „Wenn wir hier richtig einsteigen, müssten andere Maßnahmen hinten anstehen.“

Der große Einstieg begann in Folge eines vielschichtigen Stadtratsbeschlusses vom 1. Juni 2021, wonach die Stadt in allen Schulräumen, in denen sich Kinder unter zwölf Jahren aufhalten, eine Lüftungsanlage installieren sollte. Ein Förderantrag wurde gestellt, der innerhalb einer Woche bewilligt war. „Wir bekamen dann ursprünglich nur ein Jahr Zeit zum Einbau der Anlagen“, so Holzmann. Angesichts des Umfangs des Projekts quasi unmöglich: „Jeder Raum ist anders. Eine pauschale Lösung, die ich überall anwenden kann, gibt es nicht. Um einen möglichst effizienten und platzsparenden Betrieb zu ermöglichen, muss jede Anlage einzeln geplant und umgesetzt werden.“ Reinigung und Kostenabwicklung eingerechnet, seien mehr als 30 Personen in der Verwaltung mit dem Einbau befasst gewesen. Die umfangreichen Planungen im Referat Gebäudewirtschaft übernahmen drei Gruppen, die parallel arbeiteten. Das war nur machbar, indem man andere Baumaßnahmen auf Eis legte. Prominente Opfer waren etwa die Schillerschule oder die BBS II, wo teilweise bereits getroffene Vereinbarungen mit Firmen zugunsten der RLT-Anlagen zurückgenommen werden mussten. Zum Glück

wurden die Befristungen in anderen eng getakteten und personalintensiven Förderprogrammen, etwa im Digitalpakt Schulen oder im aktuell laufenden Kapitel 3.2 des Kommunalen Investitionsprogramms, gelockert. Dadurch konnte man Personal zur Planung der RLT-Anlagen abziehen. Später wurde dann auch die Frist des Fördermittelgebers zum Einbau der Anlagen verlängert. Ein weiteres Hemmnis ergab sich durch die haushaltsfreie Zeit im Sommer 2022, als monatelang keine Ausgaben getätigt werden konnten. Und im vergangenen Jahr, als die Pandemie abklang, mehrten sich die kritischen Stimmen, die den (weiteren) Einbau plötzlich wieder in Frage stellten. Zu dem Zeitpunkt war der Einbau aber – „zum Glück“ – quasi abgeschlossen.

„So kann man eigentlich nicht bauen. Rückblickend ist es ein Wunder, dass wir es überhaupt geschafft haben“, so das Fazit von Udo Holzmann. Insgesamt wurden 235 stationäre Anlagen fristgemäß bis Ende 2023 eingebaut, in 22 städtischen Einrichtungen. Ursprünglich wurden die Gesamtkosten für die Maßnahme auf 8.002.500 Euro geschätzt, mit einer Förderquote von 80 Prozent und einem angenommenen Eigenanteil der Stadt von 2.134.500 Euro. Das Projekt konnte jedoch aufgrund einer sorgfältigen Planung und effizienten Ausführung unterhalb des veranschlagten Budgets abgeschlossen werden. Die tatsächlichen Gesamtkosten belaufen sich nun auf 6.149.154,13 Euro, was zu einem Zubetrag von 4.857.275,05 Euro führt. Daraus resultiert eine Reduzierung des Eigenanteils der Stadt auf 1.291.879,08 Euro. „Trotz einiger Aufreger hat es am Ende klasse geklappt“, bedankte sich der Beigeordnete Steinbrenner stellvertretend für den Stadtvorstand beim gesamten Team. „Viele von Ihnen mussten zugunsten der Lüftungsanlagen phasenweise alles andere stehen und liegen lassen, mussten unter hohem Zeitdruck arbeiten. Danke dafür! Das war wirklich eine tolle Teamarbeit!“ |ps



Außenansicht der Grundschule Morlautern vom November 2022, mit bereits verbauten Lüftungsanlagen in den Fenstern

FOTOS: PS

## Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ein Rückblick und ein Ausblick auf die kommenden Herausforderungen

Fraktion im Stadtrat

SPD

Die SPD-Fraktion im Stadtrat Kaiserslautern hat in der vergangenen Legislaturperiode eine Vielzahl bedeutender Initiativen und Projekte erfolgreich umgesetzt. Gleichzeitig blicken wir mit großer Freude und Zuversicht auf die kommende Legislaturperiode und möchten uns hiermit bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung bedanken.

Ein besonderes Highlight unserer Arbeit war die „Fraktion vor Ort“-Tour. An 17 verschiedenen Standorten waren wir jeden Freitag und Samstag präsent, um direkt mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Diese regelmäßigen Termine boten die Gelegenheit, Anliegen und Wünsche der Bevölkerung unmittelbar aufzunehmen und in unsere politische Arbeit einfließen zu lassen.

Auch im Sommer des vergangenen Jahres haben wir zahlreiche Betriebe und Einrichtungen besucht, darunter das ZAK, das DFKI, Schulen, die Lebenshilfe, das THW und das Pfaff-Areal. Diese Besuche waren von großer Bedeutung, um die Herausforderungen und Bedürfnisse der lokalen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen besser zu verstehen und gezielt darauf reagieren zu können.

Unser Engagement hat sich in vielen erfolgreichen Projekten und Initiativen widerspiegelt. Ob es um



die Verbesserung der städtischen Infrastruktur, die Förderung von Bildung und Kultur oder die Unterstützung der lokalen Wirtschaft geht – die SPD-Fraktion hat stets im Interesse der Bürgerinnen und Bürger gehandelt. So haben wir erfolgreich dafür gesorgt, dass die Außengastronomie in der Stadt länger geöffnet bleiben kann, um das soziale Leben zu fördern und die lokale Wirtschaft zu unterstützen. Durch neue Regelungen für E-Scooter konnten wir für mehr Ordnung und Sicherheit im Stadtbild sorgen. Mit der Initiative für vernetzte Parkplätze haben wir einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Parkraumsituation in der Stadt angestoßen, der in den kommenden Monaten weiter vorangetrieben wird. Im neuen Gewerbegebiet haben wir das sogenannte Laternenladen ermöglicht, wodurch E-Autos direkt an Straßenlaternen aufgeladen werden können – ein wichtiger Schritt für die Förderung der Elektromobilität. Zudem haben wir mit der probeweisen Wiedereinführung der Bewohnerparkausweise auf dem Betzenberg die Parksituation für Anwohner während

der Heimspiele des 1. FC Kaiserslautern verbessert.

Patrick Schäfer, Fraktionsvorsitzender der SPD im Stadtrat Kaiserslautern, betont: „Wir als SPD-Fraktion sind immer sehr nah bei den Leuten, bei den Firmen, bei den Vereinen und Kulturschaffenden. Wir geben stets unser Bestes, um die Interessen im Rahmen des Möglichen umzusetzen und dabei die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.“

Wir blicken mit Stolz auf die vergangenen Erfolge und freuen uns auf die vielfältigen Herausforderungen der kommenden Legislaturperiode. Es wird langfristig darum gehen, dass unsere Stadt finanziell besser von Bund und Land ausgestattet wird, unsere Schulen und Kindergärten umfangreich saniert und modernisiert werden und wir bezahlbaren Wohnraum schaffen. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, werden wir weiterhin hart daran arbeiten, uns Kaiserslautern zu einem noch besseren Ort zum Leben zu machen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

## Nach der Wahl ist vor der Wahl – ein Ausblick

Fraktion im Stadtrat

AFD

Die Freude bei den neuen Ratsmitgliedern war am Montag nach der Wahl riesengroß: mit 12 Sitzen stellt die AfD künftig die größte Fraktion und ist stärkste Kraft, so verriet es die Website der Stadt. Am Abend waren es dann nur noch 11 Sitze und aus Platz 1 war Platz 3 geworden. Es sollen wohl mittags noch panaschierte Wahlzettel ausgezählt worden sein mit Auswirkungen auf das Endergebnis, so der Landeswahlleiter. Den-

noch konnten wir unser Ergebnis fast verdoppeln und die AfD wird mit einer starken, verjüngten und weiblicheren Mannschaft im Stadtrat vertreten sein. Mittlerweile stehen so viele Wähler hinter uns, dass die Altparteien im Rat unsere Anträge und Vorschläge nicht mehr so einfach ignorieren können. Jeder Fünfte in unserer Stadt hat uns gewählt und jeden Fünften aus Prinzip unter den Tisch fallen zu lassen, das wird nicht so einfach sein wie bisher. „SPD und CDU kommen zusammen nicht mal auf die Hälfte der 56 Sitze und haben keine Mehrheit“, so der alte und neue Fraktionschef Dirk Bisanz. „Aber wer will

schon große Koalitionen, in denen nichts vorankommt?“ Überhaupt werden wir künftig nicht mehr so geduldig sein wie bisher. Unsere Erfahrung und unsere Größe werden wir einbringen und den Fraktionen genau auf die Finger schauen, wenn es sein muss, die Finger auch in die Wunden legen. Es wird spannend und die AfD wird mit konstruktiver Arbeit das Beste für ihre Wähler und die Menschen in Kaiserslautern herausholen. Der gesunde Menschenverstand und die Vernunft haben am Wahlsonntag ein gutes Stück hinzugewonnen. Dafür möchten wir uns bei allen Unterstützern bedanken.

WEITERE MELDUNGEN

## Jugendamt verliert langjährige Mitarbeiterin

Beigeordnete Pfeiffer verabschiedet Gertrud Stahl in den Ruhestand

Nach 43 Jahren bei der Stadt Kaiserslautern wurde Gertrud Stahl am Donnerstag letzter Woche von Jugenddezernentin Anja Pfeiffer in den Ruhestand verabschiedet. Mit ihr gehen mehr als vier Jahrzehnte kaum ersetzbarer Erfahrungen in der Familienhilfe, was von allen Anwesenden, darunter auch Jugendreferatsleiter Ludwig Steiner und Personalratschef Peter Schmitt, sehr bedauert wurde.

„Es ist sehr traurig, dass Sie uns verlassen, wir erleben damit einen großen Verlust an Erfahrungswissen – und den Verlust einer verdienten Kollegin, die in ihrer Abteilung ebenso beliebt war wie bei den Familien, die sie betreute“, so die Beigeordnete Pfeiffer. Die Arbeit in der Familienhilfe sei für Gertrud Stahl und ihre ruhige und zugleich herzliche Art wie gemacht gewesen. „Gleichwohl wünsche ich Ihnen für Ihren Ruhestand alles erdenklich Gute. Herzlichen Dank für die vielen Jahre hervorragender Arbeit!“ Pfeiffer überreichte der scheidenden Mitarbeiterin die Entlassungs-



Gertrud Stahl (Mitte) mit der Urkunde bei ihrer Verabschiedung im Dienstzimmer von Anja Pfeiffer (2.v.r.). Rechts Personalratschef Peter Schmitt, links Susanne Bernhart, die Leiterin der Abteilung Soziale Dienste, sowie Jugendreferatsleiter Ludwig Steiner.

FOTO: PS

urkunde und ein Präsent.

Gertrud Stahl verbrachte bereits ihr Anerkennungsjahr als Sozialpädagogin beim damaligen Jugendamt der Stadt, wo sie dann im November 1982 eine Anstellung bekam. Nach acht Jahren im Allgemeinen Sozialen Dienst wechselte sie 1990 zur Sozialpädagogischen Familienhilfe, 2017 übernahm sie die Gruppenleitung im Sozialpädagogischen Beratungs- und Betreu-

ungsdienst. Ab 2021 hatte sie zusätzlich die Sprecherrolle und somit die organisatorische Leitung des Nothilfefonds für Familien inne.

Stahl zog bei der Verabschiedung eine positive Bilanz ihrer Tätigkeit. Die Arbeit habe ihr immer Spaß gemacht, mit ihr seien viele schöne Erinnerungen verbunden. Nach eigener Aussage wird sie sich im Ruhestand verstärkt der Gartenarbeit widmen. |ps